

Newsletter 09/2024



Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle	2
Neuigkeiten aus Sachsen.....	4
Bundesweite Neuigkeiten.....	8
Lesenswertes und mehr.....	14

Liebe Leser*innen,

im Wintersemester finden zahlreiche spannende Veranstaltungen in Sachsen und Deutschland statt, über die wir Sie in unserer aktuellen Newsletter-Ausgabe informieren möchten. Von Tagungen bis zu Fachgesprächen bietet der Herbst viele Gelegenheiten, sich zu vernetzen und auszutauschen.

Besonders möchten wir auf zwei Neuigkeiten aus Sachsen hinweisen: Die Antworten von zwei Kleinen Landtagsanfragen zur Inklusion an sächsischen Hochschulen liegen vor. Zudem ist die erste Auflage des interaktiven „Praxishandbuches zum Sächsischen Gleichstellungsgesetz“ veröffentlicht worden. Mehr dazu erfahren Sie unter Neuigkeiten aus Sachsen.

Gerne machen wir im nächsten Newsletter auch auf Ihre Projekte, Veranstaltungen und Neuerscheinungen aufmerksam. Schreiben Sie uns einfach eine kurze Mail.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Ihr Team der Koordinierungsstelle

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Drittes Vernetzungstreffen im Bereich Inklusion der sächsischen Hochschulen in Dresden

Zum dritten Mal in diesem Jahr fand am 20. August ein Vernetzungstreffen der Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung sowie der Koordinator*innen und Referent*innen für das Thema Inklusion an den sächsischen Hochschulen statt. Auf Einladung der Berufsakademie Sachsen waren wir zu Gast an der BA Sachsen in Dresden und Professor Hänsel eröffnete als Präsident der BA Sachsen das Vernetzungstreffen. Auch der Landesbeauftragte für Inklusion von Menschen mit Behinderungen, Michael Welsch, sowie die Referentin für Inklusion der Konferenz der sächsischen Studierendenschaften, Lisa Iden, nahmen am Vernetzungstreffen teil. Neben den Berichten zu aktuellen Ereignissen im Inklusionsbereich an den Hochschulen standen der Austausch mit Michael Welsch und Lisa Iden im Fokus des Treffens. Zudem wurde das Thema ADHS und Studium erörtert. In diesem Kontext referierte Prof. Dr. Timo Hennig (Universität Potsdam) im Rahmen des Vernetzungstreffens. Des Weiteren präsentierte Prof. Dr. Gerhard Weber (TU Dresden) die Ergebnisse des Projekts „Barrierefreiheit und Opal“ und thematisierte darüber hinaus bestehende Barrieren innerhalb der Lernplattform.

Am Rande des Vernetzungstreffens verständigten sich die Teilnehmenden schließlich auf an politische Vertreter*innen adressierte Anliegen, die in der kommenden Legislaturperiode in Sachsen wichtig sind, um aktuellen Herausforderungen im Inklusionsbereich an den Hochschulen zu begegnen. Die detaillierten Forderungen können auf [unserer Website](#) eingesehen werden. Das nächste Vernetzungstreffen findet im November 2024 im Onlineformat statt.

Tagung „Workshop on e-Learning 2024“ – Keynote von Dr.ⁱⁿ Stefanie Drejack

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Dr.ⁱⁿ Stefanie Drejack, Koordinatorin für Inklusion, den Eröffnungsvortrag des diesjährigen Workshop on e-Learning halten wird. Die Tagung findet am 19.09.2024 an der Hochschule Zittau/Görlitz statt und bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich über die aktuellen E-Learning-Trends und zu laufenden E-Learning-Forschungsprojekten auszutauschen.

Dr.ⁱⁿ Stefanie Drejack wird in ihrer Keynote über „Digitale Hochschulbildung und Teilhabe“ sprechen. Sie wird aufzeigen, welche Dimensionen von Teilhabe in den aktuellen Trends der digitalen Hochschulen berücksichtigt werden und wo noch Herausforderungen bestehen. Das vollständige Programm sowie Informationen zur Tagung finden Sie auf der [Website der Tagung](#).

Neue Inhalte im KCS-Themenportal

Das [Themenportal der KCS](#) hat sich um weitere spannende Inhalte erweitert. Hinzugekommen sind neue Infografiken zu den Themen „Diskriminierung an Hochschulen abbauen“, „Diversität an Hochschulen fördern“ und „Wissenschaftsfeindlichkeit begegnen“. Die Themen wurden als Schritt-für-Schritt-

Anleitungen aufbereitet, die heruntergeladen und ausgedruckt werden können. Die Inhalte wurden im Sommer 2024 im Rahmen einer größeren Kampagne für Wissenschaftsfreiheit und gegen Antifeminismus in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (kurz: bukoF) erstellt und werden nun in überarbeiteter Form auf unserer Webseite zur Verfügung gestellt. Die Anleitungen sind in jeweils neun Schritte untergliedert, wobei eine Umsetzung der Schritte in einer beliebigen Reihenfolge möglich ist. Die einzelnen Schritte stellen vielmehr verschiedene Handlungsmöglichkeiten dar, die in Kombination angewendet werden können. Zudem ist eine Nachjustierung der Schritte im Laufe des Prozesses möglich.

Die Anleitung „Diskriminierung an Hochschulen abbauen“ ist im Themenportal unter dem Punkt „Rassismuskritische Hochschule“ nachzulesen und in enger Zusammenarbeit mit der BIPOC-Hochschulgruppe der Universität Leipzig entstanden. Die Anleitung „Diversität an Hochschulen fördern“ steht Ihnen unter „Diversitätssensible Hochschule“ ebenfalls zur Verfügung. Diese Anleitung wurde mit Hilfe der Stabsstelle Diversität und Antidiskriminierung der Universität Kiel erstellt. Die Anleitung „Wissenschaftssfeindlichkeit begegnen“ ist unter dem Punkt „Diversitätssensible Öffentlichkeitsarbeit“ im KCS-Themenportal zu finden. Unser Dank gilt allen Mitwirkenden, und wir möchten Sie einladen, die neuen Seiten im Themenportal zu besuchen.

Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

21. Oktober & 25. November 2024: Veranstaltungsreihe „Gleichstellungswissen“ für Nachwuchswissenschaftler*innen

Angesichts der hohen Nachfrage seitens der sächsischen Hochschulen nach den verbindlichen Qualifizierungsleistungen „Gleichstellungswissen“ im Rahmen der ESF-Plus-Richtlinie 2021-27 veranstaltet die KCS insgesamt [zwei gleichnamige Workshops](#): jeweils zwei für Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem Bereich Geisteswissenschaften/Kunst- und Musikhochschulen sowie drei für Teilnehmende aus den Naturwissenschaften. Auf Basis aktueller Daten und Diskurse werden wir „Gleichstellungswissen im System Wissenschaft“ im Workshop verständlich aufarbeiten und diskutieren. Ziel ist es, eine Plattform für den gemeinsamen Austausch und den Erwerb von „Gleichstellungswissen“ zu bieten.

22. Oktober 2024: „Update Digitale Barrierefreiheit“: Aktuelle Entwicklungen und Handlungserfordernisse im Hochschulbereich

Im Rahmen eines „Updates“ zum Thema digitale Barrierefreiheit möchten wir Ihnen in einer Kooperationsveranstaltung mit der dzb.lesen und BIKOSAX (Kompetenzzentrum für barrierefreie Informations- und Kommunikationsangebote in Sachsen) einen Überblick geben, welche gesetzlichen Regelungen zum Thema digitale Barrierefreiheit für die Hochschulen in Sachsen gelten und auf gesetzliche Neuerungen (insbesondere Barrierefreiheitsstärkungsgesetz) und entsprechende Auswirkungen auf Entwicklungs- und Beschaffungsprozesse an Hochschulen eingehen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).

Neuigkeiten aus Sachsen

Kleine Anfragen zu Inklusion an sächsischen Hochschulen

Zwei kürzlich veröffentlichte Antworten auf Kleine Anfragen im sächsischen Landtag beleuchten den Stand der Inklusion sowie die Umsetzung inklusiver Maßnahmen an Hochschulen in Sachsen. Darin beantwortet das SMWK unter Leitung von Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow zum einen Fragen zu Ruheräumen und barrierefreien Räumen an den Hochschulen sowie zu barrierefreien Wohnheimplätzen der Studentenwerke. Des Weiteren werden Fragen zu den Beauftragten für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten an sächsischen Hochschulen erörtert.

Die Sächsische Staatsregierung hat auf eine [Anfrage von Anna Gorskih \(DIE LINKE\)](#) geantwortet und berichtet, dass ein Großteil der Räume an den Hochschulen – je nach Lage – barrierefrei erreichbar sind. Etwas anders stellt sich die Situation bei den Wohnheimplätzen dar. Von den 5.257 Wohnheimplätzen in Leipzig stellt das Studentenwerk elf barrierefrei zur Verfügung. In Mittweida ist von 479 Wohnheimplätzen kein einziger barrierefrei.

Im Zuge der Änderung des sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes wurde das Amt der Beauftragten für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten eingeführt. Sarah Buddeberg (DIE LINKE) fragte die Staatsregierung nach der Umsetzung dieser Regelung. Die [Antwort](#) (PDF, nicht barrierefrei) gibt Auskunft darüber, wann die Beauftragten an den verschiedenen Hochschulen gewählt wurden und welche Unterstützung sie bei ihrer Arbeit erhalten, z.B. in Bezug auf personelle und finanzielle Ressourcen sowie Entlastung von anderen Aufgaben.

Zuschussvereinbarung 2025-2032

Am 15. Mai haben die staatlichen Hochschulen in Sachsen und der Freistaat die [Zuschussvereinbarung für die Jahre 2025 bis 2032](#) unterzeichnet. Für diesen Zeitraum wird die finanzielle Grundausstattung aller Hochschulen geregelt, und insgesamt werden rund sieben Milliarden Euro bereitgestellt. Die Vereinbarung ermöglicht den Hochschulen eine Stabilisierung ihrer langfristigen Personal- und Sachplanung sowie die Umsetzung strategischer Ziele, darunter die Deckung des Fachkräftebedarfs, verstärkte Digitalisierung, nachhaltige Campusentwicklung und Förderung des Wissens- und Technologietransfers.

Enhance liefert Ergebnisse zu Student Mental Health im digitalen Hochschulstudium

Immer mehr Studierende berichten von einer steigenden psychosozialen Belastung bei sich selbst und ihren Kommiliton*innen. Auch die digitalisierte Hochschullehre trägt dazu bei. Sie ermöglicht zwar eine flexible Gestaltung des Studiums in Bezug auf Ort, Zeit und Lehr- und Lernformate, was im Einzelfall individuelle Belastungen reduzieren kann. Gleichzeitig kann sie aber auch überfordern und die Entwicklung sozialer Bindungen einschränken. Das Team des [Forschungsprojekts enhance](#) an der ehs Dresden, das sich mit der psychischen

Gesundheit im Kontext der Digitalisierung an sächsischen Hochschulen beschäftigt, hat sich in Kooperation mit dem HFD-Thinktank „Wohlbefinden im digitalen Zeitalter an Hochschulen“ und der AG „Student Mental Health“ des Hochschulforum Digitalisierung intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die psychische Gesundheit in der digitalen Hochschullehre besser gefördert werden kann. Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen und Best-Practice-Beispiele (vgl. [Blickpunkt des HFD als PDF-Download](#), nicht barrierefrei) richten sich an alle Interessierten innerhalb der Hochschulgemeinschaft und beleuchten verschiedene Aspekte wie die Gestaltung digitaler Räume und Beziehungen, die Vermittlung von Gesundheitskompetenz sowie die Förderung studentischer Partizipation.

Preis Diversitätssensible Lehre 2024 an der TU Dresden verliehen

Am 14. August 2024 wurde an der TU Dresden zum siebten Mal der Preis für diversitätssensible Lehre verliehen. Der Preis zeichnet Lehrende und Lehrkonzepte aus, die sich mit dem Thema Diversität oder ihren einzelnen Dimensionen im Sinne der Diversity Strategie 2030 auseinandersetzen. Die Preisträger*innen erhielten ein Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro, das aus Mitteln der Exzellenzstrategie finanziert wird. Zu den Preisträger*innen 2024 gehören PD Dr.ⁱⁿ Monika Valtink und Anne Röhle, die mit 4.000 Euro für ihr langjähriges Engagement im Bereich Diversität in der Lehre an der Medizinischen Fakultät ausgezeichnet wurden, insbesondere für die Ringvorlesung „Geschlechtersensible Medizin“ und Lehrveranstaltungen des Medizinischen Interprofessionellen Trainingszentrums. Viviane Renner und Roman Semmler erhielten 3.000 Euro für das Projekt „Pride-Week zu Queerness in pädagogischen Kontexten“ an der Fakultät für Erziehungswissenschaft. Barbara Hoffmann erhielt ebenfalls 3.000 Euro für den Kurs „Tanztheater – alle Niveaustufen“ am Universitätssportzentrum Dresden.

TU Dresden und WHZ erneut als familienfreundliche Hochschule zertifiziert

Die Technische Universität Dresden (TUD) und die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) haben erneut das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ erhalten. Beide Hochschulen wurden am 18. Juni 2024 in Berlin im Rahmen der 26. Zertifikatsverleihung der berufundfamilie für ihre familiengerechten Arbeits- und Studienbedingungen geehrt.

Schon zum sechsten Mal ist die Familienfreundlichkeit der TUD damit offiziell bestätigt. Bereits seit 2007 hat die Hochschule Maßnahmen ergriffen, welche die Universität seitdem konkret familienfreundlicher machen, und beispielsweise ein Campusbüro „Uni mit Kind“ sowie bedarfsorientierte Kinderbetreuungsangebote eingerichtet. Und auch die WHZ erhielt zum sechsten Mal das Zertifikat. Seit der Erstzertifizierung im Jahr 2008 gestaltet die WHZ aktiv das audit familiengerechte hochschule – ein strategisches Managementinstrument, das einen nachhaltigen Prozess der Vereinbarkeit anstößt und steuert.

Praxishandbuch zum neuen Sächsischen Gleichstellungsgesetzes veröffentlicht

Anfang des Jahres ist das Sächsische Gleichstellungsgesetz (SächsGleiG) in Kraft getreten. Für die Umsetzung des Gesetzes in den Dienststellen ist eine

Übergangsfrist von 18 Monaten vorgesehen. Seit August 2024 gibt es nun ein interaktives Praxishandbuch vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG), welches die Anwender*innen praxisnah ins SächsGleiG einführt. Das Praxishandbuch wurde von Inge Horstkötter, Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Arbeits- und Gleichstellungsrecht, erstellt und richtet sich vor allem an Gleichstellungsbeauftragte und Personalverantwortliche. Es enthält Checklisten, Beispiele, Übersichten und weitere Tipps. Das Praxishandbuch kann auf der [Internetseite des SMJusDEG](#) kostenlos als PDF (barrierefrei) heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare sind nicht erhältlich. Aktualisierungen des Praxishandbuchs sind aufgrund der laufenden Übergangsfristen und der noch ausstehenden Rechtsverordnungen für das kommende Jahr geplant. Daneben bietet die [Website „Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst im Freistaat Sachsen“](#) eine Kurzzusammenfassung zu verschiedenen Fragestellungen sowie zwei Broschüren über die Tätigkeit von Gleichstellungsbeauftragten in den Dienststellen der Staats- sowie der Kommunalverwaltung.

Antidiskriminierungsbüro Sachsen stellt steigende Zahlen zu Diskriminierungsfällen fest

Im Jahr 2022 bearbeitete das Antidiskriminierungsbüro Sachsen (ADB Sachsen) 502 Diskriminierungsfälle, 2023 waren es bereits 524 Fälle – ein Anstieg von über 4 %. Daneben ist der monatliche Durchschnittswert der vom ADB Sachsen bearbeiteten Fälle ebenfalls gestiegen. Unverändert zum Vorjahr sind die Diskriminierungskategorien, die die Statistik anführen. Die Hälfte der gemeldeten Fälle sind demnach rassistische Diskriminierungen, ein Fünftel sind Diskriminierungen aufgrund einer Behinderung. Am häufigsten wurde das Beratungsangebot des ADB Sachsen im Jahr 2023 bei Diskriminierungsfällen in den Lebensbereichen Arbeit (116 Fälle), Bildung (86 Fälle), Behörden (57 Fälle) und Wohnen (56 Fälle) in Anspruch genommen. Die Pressemitteilung des ADB Sachsen sowie die dazugehörige Grafik zum Anstieg der Fallzahlen können auf der [Website des ADB Sachsen](#) als PDF (nicht barrierefrei) heruntergeladen werden.

Veranstaltungstipps und mehr

Dokumentarfilm und Gespräch: Picture a Scientist

Am 1. Oktober 2024 von 18:00 bis 21:00 Uhr wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe Skills'N'Thrills der Universität Leipzig der Dokumentarfilm „Picture a Scientist“ im Hörsaal 4 auf dem Campus Augustusplatz gezeigt. Der Film beleuchtet Diskriminierung, Sexismus und Rassismus im Wissenschaftssystem und zeigt, wie Frauen in den Naturwissenschaften oft um Anerkennung kämpfen müssen. Im Anschluss an die Filmvorführung findet ab 19:30 Uhr eine moderierte Diskussion sowie eine Netzwerkrunde statt. Die Moderation übernimmt Bernadett Bigalke, Juniorprofessorin der Religionswissenschaft und Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät. Die Veranstaltung richtet sich an alle Personen, die sich als Frauen verstehen, und bietet einen geschützten Raum für den Austausch. Der Film wird auf Englisch mit deutschen Untertiteln gezeigt, die

Diskussion findet auf Englisch statt. Um Anmeldung über die [Veranstaltungswebsite](#) wird gebeten.

CommunityTag – Let's get active!

Am 27. Oktober 2024 findet in Leipzig der „CommunityTag – Let's get active!“ statt. Die Veranstaltung richtet sich an trans, inter, nicht-binäre und agender Personen in Mitteldeutschland und bietet Raum für Vernetzung, Austausch und Aktivismus. Ziel ist es, ein starkes aktivistisches Netzwerk zu bilden und Erfahrungen aus der trans-Community zu teilen. Der Tag bietet Formate zum Kennenlernen, Workshops, ein Barcamp sowie Impulse von langjährigen Aktivist*innen aus der Region. Auch kreative Angebote wie Drag Bingo und eine Show mit flamboyish stehen auf dem Programm. Die Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Themen, Fragen und Ideen für gemeinsame Aktionen mitzubringen. Das Programm und das Anmeldeformular finden Sie auf der [Website des Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V.](#)

Netzwerktagung Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken in Dresden

Die [Netzwerktagung „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“](#) am 28. und 29. Oktober 2024 widmet sich den zunehmenden Angriffen auf die Demokratie und die politisch aktive Zivilgesellschaft. Extrem rechte und rechtspopulistische Akteur*innen verbreiten menschenfeindliche und antifeministische Narrative, die den gesellschaftlichen Diskurs nach rechts verschieben. Ziel der Tagung ist es, das Engagement für Demokratie und Gleichberechtigung sichtbar zu machen und Akteurinnen zu vernetzen. Im Fokus der Veranstaltung stehen der Austausch von Wissen, das Teilen von Erfahrungen und die Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten. Zudem können Teilnehmende ihre Projekte auf einem „Marktplatz“ vorstellen. Die Tagung bringt Menschen aus verschiedenen Handlungsfeldern zusammen, um gemeinsam Strategien gegen antifeministische und antidemokratische Entwicklungen zu erarbeiten. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich, die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Save-the-Date: Fachgespräch „Geschlechterforschung in Sachsen“

Am 8. November 2024 findet von 10:00 bis 16:00 Uhr ein Fachgespräch zum Thema „Geschlechterforschung in Sachsen – Vernetzungstreffen zu Perspektiven nach 2024“ statt. Ziel der Veranstaltung ist es, die Sichtbarkeit der Geschlechterforschung an den verschiedenen Hochschulen zu erhöhen, Lücken und Perspektiven zu identifizieren und Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen die Beschreibung des Standes der Geschlechterforschung an den sächsischen Hochschulen anhand der Erfahrungen von Lehrenden und Forschenden sowie die Ableitung von Chancen und Aufgaben für die Zukunft. Darüber hinaus soll ein kontinuierlicher Austausch für ein Netzwerk „Geschlechterforschung“ im Freistaat Sachsen angeregt werden. Die offizielle Einladung mit Informationen zu Veranstaltungsort, Programm und Anmeldung folgt in Kürze.

Bundesweite Neuigkeiten

NRW richtet zentrale Anlaufstelle für Betroffene von Antisemitismus an Hochschulen ein

Als Reaktion auf die signifikante Zunahme antisemitischer Vorfälle hat das Land Nordrhein-Westfalen eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene von Antisemitismus an Hochschulen eingerichtet. Hier sollen Betroffene und Zeug*innen von antisemitischen Vorfällen beraten und unterstützt werden. Die Tätigkeit der „Zentralen Stelle für Beratung und Monitoring von antisemitischen Vorfällen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“ erfolgt in Kooperation mit den Beauftragten für Antisemitismus und Antidiskriminierung der Hochschulen. Damit ergänzt die neue Anlaufstelle die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote im Hochschulbereich.

Die neue Anlaufstelle ist Teil eines Maßnahmenpakets gegen Antisemitismus und Israelfeindlichkeit und geht zurück auf einen gemeinsamen Beschluss von CDU, SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP von Dezember 2023. In diesem Jahr wurde sie von den Hochschulen in NRW in Zusammenarbeit mit der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Nordrhein-Westfalen (RIAS NRW) eingerichtet. Die Anlaufstelle ist an der Universität Münster angesiedelt und hat am 15. August ihre Tätigkeit aufgenommen (vgl. [Pressemitteilung des Landes NRW](#) vom 14. August 2024).

Fünfter gemeinsamer Bericht „Diskriminierung in Deutschland“ an den Bundestag übergeben

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat gemeinsam mit sieben Beauftragten der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages im September 2024 den fünften Bericht dem Deutschen Bundestag vorgelegt. Der [Bericht „Diskriminierung in Deutschland – Erkenntnisse und Empfehlungen“](#) umfasst den Zeitraum von 2021 bis 2023 und beleuchtet umfassend die wichtigen Entwicklungen in der Antidiskriminierungspolitik und im Antidiskriminierungsrecht. Außerdem gibt er einen Überblick über die Entwicklung der Antidiskriminierungsberatung in Deutschland.

Ein Ziel des Berichts ist es, Lücken im Diskriminierungsschutz zu identifizieren und aufzuzeigen, wie sie geschlossen werden können. Aus diesem Grund werden zudem Diskriminierungserfahrungen thematisiert, die nicht vom Schutzbereich des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) umfasst sind. Auf Basis der dargelegten Erkenntnisse werden im Bericht Empfehlungen zur Verhinderung und Beseitigung von Diskriminierung formuliert, die sich an unterschiedliche Akteur*innen richten. Unter anderem ist die im Koalitionsvertrag angekündigte Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) dringend erforderlich. Insbesondere ist eine Ausweitung des Anwendungsbereichs des Gesetzes auf staatliches Handeln sowie die Aufnahme der Staatsangehörigkeit als geschütztes Merkmal nötig. Um die Durchsetzung von Rechten für Betroffene zu optimieren, wird eine Verlängerung der Frist zur Geltendmachung von Ansprüchen auf zwölf Monate, die Einführung der Möglichkeit der Verbandsklage sowie die Etablierung

einer Schlichtungsstelle bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes empfohlen. Des Weiteren wird die Entwicklung und Implementierung eines Nationalen Aktionsplans Antidiskriminierung durch die Bundesregierung sowie die Etablierung von Landesantidiskriminierungsgesetzen in sämtlichen Bundesländern gefordert. Für die Hochschulen wird darüber hinaus gefordert, dass alle eine Antidiskriminierungsberatungsstelle einrichten und sich dafür einsetzen, dass diese auch bekannt sind. Zudem sind verbindliche hochschulinterne Richtlinien zum Diskriminierungsschutz, zur Prävention von Diskriminierung und zur AGG-Beschwerdestelle notwendig.

Kostenlose Periodenprodukte an Hochschulen – Stellungnahme der bukoF

In den letzten Jahren ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit, kostenlose Periodenprodukte im öffentlichen Raum bereitzustellen, deutlich gestiegen. Obgleich es bislang noch keine rechtlichen Verpflichtungen wie in Schottland, Frankreich und anderen Ländern und Regionen gibt, haben sich zahlreiche studentische Initiativen, Hochschulleitungen sowie Gleichstellungsakteur*innen dieses Themas angenommen.

In einer aktuellen [Stellungnahme](#) (PDF, nicht barrierefrei) hat sich nun auch die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukoF) e.V. zu diesem Thema positioniert und fordert den selbstverständlichen Zugang zu Menstruationsprodukten. Die Unterstützung von Studierenden in prekären finanziellen Situationen stellt ein wesentliches Motiv für die Bereitstellung kostenloser Menstruationsprodukte dar, da etwa 30 % der Studierenden über weniger als 800 € im Monat verfügen.

KEG veröffentlicht Stellungnahme zu „Gender-Sprache“

In einer aktuellen [Stellungnahme](#) (PDF, nicht barrierefrei) spricht sich die Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) für die Verwendung geschlechtergerechter Sprache im öffentlichen Raum aus. Anlass der Stellungnahme sind aktuelle Skandalisierungen sowie Angriffe auf und Verbote von sogenannter „Gender-Sprache“. In ihrer Stellungnahme betont die KEG, dass sich Sprache, in Analogie zu Wissen und Denken, entwickeln darf und muss. Sprache sei weiterhin Ausdruck von Identität und Zugehörigkeit und jegliche Einschränkungen könnten diese Funktionen unterminieren. Außerdem wird in der Stellungnahme kritisiert, dass derartige Verbote in einem Top-down-Prozess, d. h. von oben herab, über sprachliche Entwicklungen und Selbstbezeichnungen aus den Communities und Betroffenengruppen hinweggesetzt werden. Die Sprecher*innen der KEG kommen daher zu dem Schluss, dass die Bemühungen, Geschlechtervielfalt auch durch sprachliche Neuerungen anzuerkennen und sichtbar zu machen, unerlässlich sind.

Veranstaltungstipps

Digitaler Lunch Talk Wissenschafts- und Hochschulforschung „Gesundheit, Behinderung und Studienerfolg“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) lädt ein zum zweiten digitalen Lunch Talk 2024, der sich mit dem Thema „Gesundheit, Behinderung und

Studienerfolg“ befasst. Die Veranstaltung findet am Freitag, den 27. September 2024, zwischen 13 und 14 Uhr statt. Im Rahmen der Veranstaltung präsentiert Prof. Dr. Alfons Holleder (Universität Kassel) die Ergebnisse des Projekts „ErfolgInklusiv“. In der vorliegenden Untersuchung wurde der Zusammenhang zwischen Studienerfolg, Gesundheit und Behinderung unter Studierenden analysiert. Des Weiteren wird die Effektivität von Nachteilsausgleichen, psychosozialer Beratung und Gesundheitsförderung an Hochschulen erörtert.

Die Forschungsergebnisse werden zudem aus der Perspektive der Praxis beleuchtet, wobei insbesondere auf die Relevanz von Nachteilsausgleichen, psychosozialer Beratung und Gesundheitsförderung an Hochschulen eingegangen wird. Diese Aufgabe übernimmt Jens Kaffenberger, Leiter der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS). Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist bis 26. September über die [Website des Projekts](#) möglich.

Konferenz Geschlecht als Erfahrung – Geschlecht erleben

Am 1. und 2. Oktober 2024 findet am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bielefeld die [Konferenz „Geschlecht als Erfahrung – Geschlecht erleben“](#) statt. Die Veranstaltung beleuchtet, wie Menschen ihre geschlechtliche Existenz erleben und welche Rolle die körperliche Dimension in gesellschaftlichen und institutionellen Transformationen spielt. Im Rahmen der Tagung präsentieren Kollegiat*innen des Graduiertenkollegs ihre Forschungsergebnisse aus den Jahren 2021 bis 2024. Die Vorträge decken ein breites Spektrum von empirischen Untersuchungen über theoretische Ansätze bis hin zu künstlerisch-literarischen Arbeiten ab. Ergänzt wird die Tagung durch Keynotes von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cressida Heyes (University of Alberta) und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Tomke König (Universität Bielefeld).

Einladung zum 1. Bochumer Symposium der Diversitätsmedizin

Am 9. Oktober 2024 lädt das Institut für Diversitätsmedizin der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zum 1. Bochumer Symposium der Diversitätsmedizin ein. Von 14:30 bis 20:15 Uhr erwartet die Teilnehmer*innen ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Posterbegehungen und Diskussionen. Themenschwerpunkte sind unter anderem geschlechtersensible Medizin, Palliativmedizin aus Sicht verschiedener Religionen sowie Diversitätsmedizin in der Lehre. Ziel ist der intensive wissenschaftliche Austausch. Mehr Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der [Website der Ruhr-Uni Bochum](#).

Berufsperspektive: Professorin an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Am 14. Oktober 2024 laden die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Hochschulen BHT, HTW und HWR zu einer Informationsveranstaltung über den Beruf der Professorin an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften ein. Die Veranstaltung richtet sich an Frauen in unterschiedlichen Qualifizierungsphasen einschließlich Studentinnen und thematisiert Qualifikationsanforderungen, den Ablauf von Berufungsverfahren sowie die Bedeutung von Praxiserfahrung und hochschuldidaktischen Fähigkeiten. Ein

Workshop zur kooperativen Promotion rundet das Programm ab. Um Anmeldung bis zum 10. Oktober 2024 wird über die [Website der Veranstaltung](#) gebeten.

gFFZ-Autumn-School: Forschen mit Geschlecht* an Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Am 18. Oktober 2024 findet von 10:00 bis 18:00 Uhr an der Hochschule Fulda die erste gFFZ-Autumn-School statt. Die Veranstaltung richtet sich an MA-Studierende, Absolvent*innen, Promovierende und Postdocs an hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs), die sich in ihrer Forschung mit dem Thema Geschlecht beschäftigen oder dies planen. Ziel der Autumn School ist es, das Interesse an genderbezogener Forschung zu wecken und laufende Projekte zu unterstützen. In Workshops zu vier Schwerpunktthemen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Forschungsfragen und -ergebnisse zu diskutieren. Eine Keynote von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Yvonne Rubin (Jena) führt in das Thema ein. Anmeldungen sind bis 30. September 2024 über die [Website der Universität Frankfurt](#) möglich.

AccessibleEU European Event – Barrierefreiheit und Hochschulbildung

Am 30. Oktober 2024 organisiert AccessibleEU in Kooperation mit der Universität Porto das [Event „Accessibility and Higher Education“](#). Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, eine europäische Roadmap zu entwickeln, welche die Gewährleistung von Barrierefreiheit in der Hochschulbildung sowie die Erfüllung zukünftiger Anforderungen sicherstellt. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte, Studierende, Verwaltungs- und Servicepersonal, Forschende sowie Mitarbeitende im Bereich Inklusion. Im Rahmen eines hybriden Formats erfolgt eine Diskussion von Best Practices, eine Analyse von Herausforderungen sowie die Vorstellung innovativer Ansätze für eine barrierefreie Gestaltung europäischer Universitäten. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt, und im Livestream wird es Untertitel in Englisch sowie Übersetzung in internationaler Gebärdensprache geben.

Jetzt anmelden: 2. Gleichstellungstag „zusammen:wirken – Wandel wird mit Gleichstellung gemacht.“

Der Gleichstellungstag 2024 wird am 5. November 2024 in Berlin stattfinden. Die Veranstaltung bietet eine zentrale Plattform für den Austausch zu aktuellen Themen der Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr unterschiedliche Aspekte der sozial-ökologischen Transformation und weiterer zentraler Veränderungen. Das Programm umfasst Vorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops zu Herausforderungen und Erfolgen in der Gleichstellungsarbeit. Expert*innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis werden ihre Perspektiven und Lösungsansätze präsentieren. Für alle, die nicht in Berlin dabei sein können, wird das Programm auf der Hauptbühne live im Internet gestreamt. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie auf der [Website des Gleichstellungstages](#).

Kolloquium: Geschlecht – Körper – Vielfalt. Neue Perspektiven für Biologie, Medizin und Gesundheitswissenschaften

Am 7. und 8. November 2024 veranstaltet das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin das [Kolloquium „Geschlecht – Körper – Vielfalt“](#). Die Veranstaltung dient dem Austausch zwischen Forschenden aus den Bereichen Biologie, Medizin, Gesundheitswissenschaften und Geschlechterstudien. Im Fokus steht die Diskussion neuer Perspektiven auf Geschlechtervielfalt sowie der Bedeutung von Sex und Gender in den genannten Disziplinen. Zudem werden Vertreter*innen aus der medizinischen Praxis neue Versorgungskonzepte vorstellen. Das Ziel der Veranstaltung besteht in der Intensivierung des Dialogs zwischen den Fachdisziplinen sowie der Förderung von Ansätzen zur Integration von Geschlechtervielfalt in die Forschung und Lehre.

IBS-Fachtagung: Neurodiversität und Studium

Die Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studierendenwerks (DSW) veranstaltet vom 14.11. bis 15.11.2024 die Fachtagung „Neurodiversität und Studium“ in Berlin. Die Tagung richtet sich an Beauftragte und Berater*innen für Studierende mit Beeinträchtigungen an Hochschulen und in Studierendenwerken sowie an Mitarbeiter*innen der Psychologischen Beratungsstellen. Thematisiert werden Herausforderungen und Lösungsansätze zur Schaffung barrierefreier Studienbedingungen für Studierende mit neurodiversen Beeinträchtigungen, insbesondere im Zusammenhang mit AD(H)S, Autismus, Legasthenie und Dyskalkulie. In Vorträgen und Diskussionsformaten werden verschiedene Perspektiven auf Neurodiversität sowie konkrete Handlungsempfehlungen für Hochschulen beleuchtet. Anmeldungen sind noch bis 9. Oktober über die [IBS-Website](#) möglich.

Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW 2024

Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW lädt ein zur Jahrestagung 2024 am 15. November 2024 in Essen. Das Thema der diesjährigen Tagung lautet „Künstliche Intelligenz und Geschlecht“. Die Zusammenhänge von KI und Geschlecht sollen kritisch beleuchtet und Wege in eine gerechtere Zukunft mit KI aufgezeigt werden. Dabei werden naturwissenschaftliche, technische und künstlerische Perspektiven miteinander verknüpft. Die Tagung richtet sich an Wissenschaftler*innen, Studierende und Interessierte, die sich mit den Themen auseinandersetzen. Das Programm mit einer Mischung aus Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden bietet die Raum für Austausch und Vernetzung. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie im [Einladungsflyer](#) (PDF, nicht barrierefrei).

Ausschreibungen

VO Take Over: Intersektionale Interventionen in der Lehre – Einreichungsfrist: 3. Oktober 2024

Das [Projekt „VO Take Over. Intersektionale Interventionen“](#) bietet Nachwuchswissenschaftler*innen die Gelegenheit, sich aktiv in die universitäre Lehre einzubringen. Die Organisator*innen Teresa Kamencek, Carola Korhummel

und Seda Pesen (Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien) laden dazu ein, Einführungsvorlesungen von etablierten Professor*innen zu übernehmen und kanonkritische sowie intersektionale Perspektiven in den akademischen Diskurs einzubringen. In Zusammenarbeit mit der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien wird jungen Wissenschaftler*innen, die FLINTA*, queer, BiPoC, von Klassismus betroffen sind oder eine Behinderung haben, eine Möglichkeit geboten, ihre Expertise zu präsentieren und einen Beitrag zur Diversifizierung der universitären Lehre zu leisten. Gefragt sind kritische Perspektiven auf Themen wie Gender, Race und Class in historischen Kontexten.

Call for Participation: Frauen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sichtbar machen!

Für die Fachtagung am 20. und 21. März 2025 in Berlin werden ab sofort Beiträge gesucht. Unter dem Titel „Innovativ – Exzellent – Sichtbar“ wird die Stärkung der Sichtbarkeit und Repräsentanz von Frauen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft thematisiert. Die Tagung, durchgeführt im Rahmen der Förderrichtlinie „Innovative Frauen im Fokus“, widmet sich der Untersuchung notwendiger struktureller Veränderungen und lädt zur Einreichung von Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis ein. Es werden Forschungsergebnisse und bewährte Praxisbeispiele gesucht, welche Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit innovativer Frauen vorstellen. Es besteht die Möglichkeit, Vorträge, Best-Practice-Beispiele sowie Sessions und innovative Formate einzureichen.

Die Einreichungsfrist für Abstracts endet am 15. Oktober 2024. Weitere Informationen sowie das Einreichungsformular finden Sie auf der [Website der Tagung](#).

Call for Abstracts: 3. DiKuLe Symposium 2025 – (Digitale) Kulturen der Lehre entwickeln

Die Universität Bamberg lädt zur Einreichung von Abstracts für das 3. DiKuLe-Symposium am 3. und 4. April 2025 ein. Die Tagung thematisiert die Bedeutung physischer, digitaler und virtueller Räume in der Hochschullehre unter dem Titel „(Digitale) Kulturen der Lehre entwickeln“. Wissenschaftler*innen, Lehrende und Praktiker*innen sind eingeladen, ihre Forschungsergebnisse und Praxisprojekte zu innovativen Lehr- und Lernräumen einzureichen. Themenschwerpunkte sind u.a. Raumdeutung: Perspektiven auf die Hochschule als Bildungsraum; Raumgestaltung: Nachhaltige und inklusive Lernumgebungen; Freiflächen: Radikale Ideen für die Hochschule der Zukunft. Abstracts (max. 500 Wörter) können bis zum 17. November 2024 über Pretalx eingereicht werden. Die Benachrichtigung über die Annahme erfolgt bis zum 8. Januar 2025. Weitere Informationen finden Sie auf der [Symposiumsseite](#).

Förderung für die Ausbauphase eines Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat eine neue Richtlinie zur Förderung einer Ausbauphase für das künftige Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit veröffentlicht. Ziel der Fördermaßnahme ist es, die Zusammenarbeit von Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen weiter

zu stärken und Innovationen in der Prävention, Diagnose und Therapie psychischer Erkrankungen voranzutreiben. Angesichts neuer Herausforderungen wie der COVID-19-Pandemie und des Klimawandels sind wissenschaftliche Erkenntnisse zur Früherkennung und Behandlung besonders wichtig. Die Fördermaßnahme zielt darauf ab, neue wissenschaftliche Evidenz zu generieren und diese schneller in die Praxis zu überführen. Der Einsendeschluss für Anträge ist der 14. November 2024. Weitere Informationen sind in der [Förderrichtlinie](#) sowie im [Rahmenprogramm Gesundheitsforschung](#) (PDF, nicht barrierefrei) verfügbar.

Ausschreibung: Förder-, Wissenschafts- und Innovationspreis sowie Jahresstipendium Leben pur 2025

Die Stiftung Leben pur vergibt erneut den Förderpreis und den Wissenschaftspreis Leben pur, die jeweils mit 5.000 Euro dotiert sind. Die Preise würdigen herausragende wissenschaftliche Arbeiten und praxisnahe Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit komplexer Behinderung. Die Einsendungen sollen sich thematisch am Jahresthema „Wohn- und Lebensräume von Menschen mit Komplexer Behinderung“ orientieren. Zusätzlich wird das Jahresstipendium Leben pur 2025 ausgeschrieben, das sich mit dem Thema „Entscheidungsfindung & Willensbekundung von Menschen mit Komplexer Behinderung“ beschäftigt. Das Stipendium ist mit 800 Euro monatlich dotiert und hat eine maximale Laufzeit von 12 Monaten. Weitere Informationen zu den Bewerbungskriterien und Einreichungsdetails finden Sie auf der [Website der Stiftung Leben pur](#).

Lesenswertes und mehr

Neue Bücher in der KCS-Fachbibliothek: Diversität mal anders und unschlagbare Argumente für gendergerechte Sprache

Ogleich das Thema Diversität vielfach diskutiert wird, besteht nach wie vor ein Mangel an fundiertem Wissen. Aus diesem Grund widmet sich das Hamburger Institut für Sozialforschung im Heft 2 April/Mai 2024 der [Zeitschrift „Mittelweg 36“](#) dem Thema Diversität. Dabei werden bisher wenig beleuchtete Aspekte sowie komplexe Zusammenhänge, Potenziale und Widersprüche rund um das Thema Diversität abgebildet. Auch werden konkrete Beispiele und Anwendungsfelder von Diversität erörtert. In den 7 Beiträgen in „Diversität – Karrieren eines Begriffes“ geht es unter anderem um „diverse Vernunft“, um den „Schmerz der Diskriminierung“ oder um Diversität im Berliner Kulturbetrieb.

Ebenso lesenswert: Die [Argumentationshilfe „Unerhört!“](#) von Linguistin Juli Faber. Die gängigen Phrasen gegen geschlechtergerechte Sprache werden in diesem Buch umfassend und klug entkräftet. Schritt für Schritt wird aufgezeigt, welche Gegenargumente in alltäglichen Situationen verwendet werden können. „Ein super Buch für alle (...), die gendersensibel sprechen und schreiben, sich aber trotzdem immer wieder hilflos fühlen. (...) Auch wer Bescheid weiß, muss die guten Argumente trainieren; dabei hilft dieses Buch.“, schreibt ein*e Leser*in.

ZEIT Campus Ratgeber zu Mental Health

Der [ZEIT Campus Ratgeber Mental Health](#) möchte Studierenden, die mit Stress, Ängsten oder Krisen zu kämpfen haben, unterstützen. Der Ratgeber ist in vier zentrale Kapitel unterteilt: Fühlen, Erkennen, Ruhen und Heilen. Hier finden sich nicht nur Entspannungstechniken und Lernmethoden, sondern auch Notfallstrategien, die helfen können, Gedanken und Gefühle zu sortieren. Des Weiteren bieten Interviews mit Expert*innen sowie Erfahrungsberichte von anderen Studierenden wertvolle Einblicke und Perspektiven. Dank der Unterstützung der Beisheim Stiftung ist der Ratgeber vollständig werbefrei und steht sowohl als gedrucktes Magazin als auch online kostenlos zur Verfügung.

Dokumentation zur FUMA-Fachtagung 2024 „Antifeminismus“ jetzt online

Die Dokumentation der Fachtagung im April 2024 zum Thema „Antifeminismus – (K)ein Thema für die Pädagogische Praxis“ ist nun online in der [Mediathek der Fachstelle Gender & Diversität NRW](#) verfügbar. Interessierte haben die Möglichkeit, alle Impulsvorträge der Tagung nachzuschauen und sich umfassend über die verschiedenen Beiträge zu informieren. Die Ergebnisse der Workshops und Diskussionen sind im dazugehörigen Tagungsband (PDF, nicht barrierefrei) nachzulesen. Die Fachtagung bot wertvolle Einblicke in den Umgang mit Antifeminismus und beleuchtete unterschiedliche Perspektiven und Lösungsansätze.

Lesenswertes Dossier zu sexualisierter Gewalt im Kulturbetrieb

Die dritte Ausgabe der [Zeitung „Politik und Kultur“](#) des Deutschen Kulturrates (PDF, nicht barrierefrei) in diesem Jahr widmet sich in einem umfangreichen Themendossier der Problematik sexualisierter Gewalt im Kontext des Kulturbetriebs. Auf mehr als zehn Seiten erfolgt eine Beleuchtung der begünstigenden Strukturen sowie eine Darlegung von konkreten Handlungsempfehlungen für die Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt an Kultureinrichtungen.

Auch spannend: Der Beitrag von Yvonne de Andrés zum Gender-Pay-Gap im Kultur- und Medienbetrieb auf Seite 4.

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.
Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)
Dittrichring 18-20 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

SACHSEN

